

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

181 (20.4.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten, Obst- und Weinbau 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage: 37000 Exmpl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlertrage-Edel nachst. Kaiserstr. u. Marktplatz Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 30 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 35 Pf. monatlich, frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Auswärts: bei Abholung im Postfach M. 1.80, Durch den Briefträger täglich mal ins Haus abgeh. M. 2.52.

Leitende Nummern 5 Pf., Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonialzeitung 25 Pf., die Kolonialzeitung 20 Pf., Kolonialzeitung an 1 Stelle M. 1.00, bei Wiederholungen tarifreduziert, bei der Aufnahme des Textes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei sonstigen außerordentlichen Umständen.

Nr. 181.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 20. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 180 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 181 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Zum Besuch des englischen Königspaares in Paris.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 20. April. (Privat.) Paris bereitet sich ernstlich vor, das englische Königspaar übermorgen nicht nur glänzend, sondern auch herzlich zu empfangen. In den vornehmsten Straßen, die der hohe Besuch durchziehen wird, werden noch mehr Vorbereitungen zur stillen Ausschmückung getroffen, als beim offiziellen Besuche des verstorbenen Königs Edward, und das will um so mehr heißen, als Georg V. nie die persönliche Beliebtheit in Paris erworben hat, die sein Vater schon lange vor dem herrlichen Einverständnis als Prinz von Wales besaß. Es kommt dazu, daß Königin Mary in dem wahrscheinlich begründeten Ruf steht, eine grundsätzliche Feindin der Pariser Mode zu sein. Noch kürzlich bemerkte ein Pariser Boulevardblatt, daß es Queen Mary nur ihrem guten Wunsche verdanke, wenn ihre Erscheinung imponiere, denn sie lasse alle ihre Kleider in England anfertigen. Was also jetzt in Paris zum frohen Empfang des englischen Herrscherpaares geschieht, tut man vor allem für das herrliche Einverständnis und darum ist man auch besonders darüber erfreut, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, den Herrscher begleitet.

Dem ehemaligen Minister des Auswärtigen, Senator Stephen Pichon, war es aber vorbehalten, auch noch ein persönliches Kompliment zu erfinden, das zugleich für den Monarchen und für den Präsidenten Poincaré sehr schmeichelt ist. Er sagt nämlich im „Zeit Journal“, das unter seiner Leitung einen neuen Aufschwung genommen hat: „Diese beiden Männer sind gemacht, sich gegenseitig zu verstehen. Sie besitzen beide einen natürlichen Hang zum Eintritte, eine gleiche Gewissenhaftigkeit in der peinlichsten Pflichterfüllung. Herr Raymond Poincaré wird Frankreich unter den Jügen repräsentieren, die Se. Majestät Georg V. am meisten schätzt, und das wird uns eine neue Gelegenheit sein, die hervorragenden Eigenschaften unseres Präsidenten schätzen zu lernen.“

(Telegramm.)

Paris, 20. April. Die gesamte hiesige Morgenpresse veröffentlicht längere Leitartikel, in denen das englische Königspaar, das morgen in Paris eintrifft, aufs herzlichste begrüßt wird. Selbstverständlich behandeln die Blätter auch die politische Seite des Besuchs und wieder einmal kommt der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluss zum Ausdruck.

Preßstimmen zum Statthalter- und Ministerwechsel.

Berlin, 20. April. Die Berliner Blätter äußerten sich schon gestern kritisch zu dem Statthalterwechsel im Reichsland und den hiermit in Verbindung stehenden Personalveränderungen im preussischen Ministerium des Innern.

Die konservative „Kreuzzeitung“ fällt über den Fürsten Wedel ein im allgemeinen mildes Urteil und läßt sich über dessen Nachfolger, Herrn von Dallwig, folgendermaßen aus: „In Herrn v. Dallwig hat Fürst Wedel einen Nachfolger gefunden, der durch eine ganz anders geartete Laufbahn, durch die innerpolitische Schulung, durch ein ausgesprochenes Verwaltungstalent und durch die ihm eigene ruhige Sachlichkeit besonders geeignet erscheint, einer Gesundung der Verhältnisse in den Reichslanden den Weg zu ebnen. Leider bedeutet die Uebertragung des Statthalterpostens an Herrn v. Dallwig einen schweren Verlust für Preußen. Unbeeinträchtigt durch die Angriffe von demokratischer und sozialdemokratischer Seite hat Herr v. Dallwig die innere Politik Preußens geleitet. Sein entgegenkommendes Wesen, andererseits sein zielbewusstes Auftreten, haben ihm auch in den Reihen seiner Gegner Achtung verschafft, mögen die Gegner das auch nicht eingestehen. Für den monarchischen Gedanken, für die Staatsautorität hat er seine ganze Persönlichkeit eingesetzt.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ spricht von einem völligen Mißerfolg der Wedelschen Politik in Elsaß-Lothringen, bebauert das Ausscheiden des Herrn von Dallwig aus dem preussischen Ministerium des Innern und meint über seine kommende Tätigkeit: „Sobald er verfügt über die sichere und feste Hand, die jetzt in Elsaß-Lothringen vor allem nottut. Zugleich aber läßt seine bisherige staatsmännische Bewährung auch darauf schließen, daß der künftige Statthalter der Reichslande auch die Geschäftlichkeit und die Fähigkeit der Menschenbehandlung entfalten werde, die für ein gedeihliches und erfolgreiches Wirken in Straßburg nötig sind.“

Die rechtsliberale „Tägl. Rundschau“ bezeichnet den Fürsten Wedel als „scheitenden Triumphator“. Zur Ernennung des neuen Statthalters meint das Blatt, es hätte es fürs Richtige gehalten, die Statthalterfrage einzuwickeln in der Schwere zu lassen, bis man die Kraft zu einer durchgreifenden Reform gefunden hätte, die über kurz oder lang doch notwendig sei. Die Regierung hätte auch dahingehende Erwägungen angestellt und daraus hätte sich auch die Verzögerung der Ernennung des Herrn v. Dallwig ergeben. Aber nun sei die Ernennung doch erfolgt und da müsse man sagen, daß Herr v. Dallwig sich nicht zu einer bloßen Repräsentationsfigur werden lassen.

Die fortschrittliche „Vossische Ztg.“ schreibt nach kurzer Würdigung Wedels: „Auch damit hat man sich abgefunden, daß Herr von Dallwig sein Nachfolger werde. Wer hätte es dem „Kanalarbeiter“ vorausgesehen? Als Landrat verunglückt, dann kleinrentliche Erziehung, preussischer Oberpräsident, Minister des Innern, Statthalter der Reichslande — eine seltene Laufbahn. Jetzt ist er die Treppe hinaufgefallen. Er hat vor einiger Zeit unter schwerer Krankheit gelitten, deren Nachwirkung sich noch mitunter fühlbar macht. Er wird es nicht unliebsam empfinden, dem Mittelpunkt der politischen Kämpfe entrückt zu werden. In Straßburg wird er zwar das Oberhaupt der Regierung sein, aber nicht regieren.“

Das freimütige „Berliner Tagblatt“ läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Man versteht, daß die Entscheidung bis gestern vertagt, daß die Unterzeichnung der Ernennung so lange hinausgezögert wurde: dieser Kandidat schien für ein Amt, das die Markteufel, Hohentöne und Wedel, Männer mit historischer Verdienst, großem Namen und aristokratischem Auftreten, verwaltet hatten, denn doch etwas zu klein. Herr v. Bethmann Hollweg mag diese Erhebung, die zugleich eine Entfremdung bedeutet, aus allgemeinpolitischen Gründen für nützlich gehalten haben, aber es ungerne gestanden sein, daß nun auch die Statthalterwürde — wie schon soviel anderes — Bedeutung und Ansehen verliert. Von dieser Ansicht wird man auch nicht abgehen, wenn man wiederholt, was wir hier schon vor einigen Wochen gesagt haben: daß Herr v. Dallwig außerhalb der Politik erheblich angenehmer als auf einer parlamentarischen Rednertribüne zu wirken weiß, und daß vielleicht die Befürchtung, er könnte all seine preussische Schroffheit in Elsaß-Lothringen entfalten, sich nicht verwirklichen wird. Er wird hoffentlich einiges von dem zurücklassen, was er in Preußen allzu reichlich besaß, aber er kann das nicht mitnehmen, was er nicht besitzt.“

Die demokratische „Morgenpost“ schreibt: „Was nun die Ernennung Dallwigs angeht, so sind augenscheinlich die Bedenken, die von den verschiedensten Seiten dagegen vorgebracht wurden, erfolglos geblieben. Interessant wäre es, zu erfahren, ob der Reichslandrat mit der Beförderung des bisherigen Ministers des Innern einverstanden gewesen ist. Es sind Stimmen laut geworden, die da meinen, daß Herr v. Dallwig die Treppe heraufgeworfen werden sollte. Vielleicht ist Herr v. Bethmann Hollweg der Ansicht, daß Dallwig in Straßburg weniger schadet als in Berlin.“

Der parteilose „Berl. V. L. Anz.“ urteilt über Herrn von Dallwig folgendergestalt: „Sein Auftreten im Parlament war bei aller Entschiedenheit, wo es sich um die Wahrung der Autorität des Staates und des Königums handelte, doch entgegenkommend und verständlich; seine Versuche, ausgleichend zu wirken, haben im Landtage einen Redner dazu verführt, ihn als nationalliberal anzusprechen. Dieser Charakterzug eines gewissen Anempfindungsbedürfnisses dürfte ihm auch in seinem neuen Amte nach der ersten Uebergangszeit die Herzen aller gemäßigten Elemente gewinnen.“

Der Keplerbund gegen den Monismus.

Frankfurt, 20. April. Vor einigen Tagen trat hier der im November 1907 zu Frankfurt a. M. gegründete Keplerbund zusammen, der im Verlaufe seiner Sitzung zu folgender Erklärung gegen den Monismus gekommen ist:

„Der alte Materialismus eines Bogt, Büchner und Moleschott, der das Wesen und die Bedeutung der geistigen Welt völlig verkannte, ist wissenschaftlich überwunden. Die alten Irrtümer werden in unserer Zeit in neuer Fassung unter dem Namen „Monismus“ ins Volk getragen.“

„Der Begriff Monismus bezeichnet ursprünglich das an sich berechtigete Bestreben des menschlichen Geistes nach Vereinheitlichung der Erkenntnisse. Er hat aber eine Vieldeutigkeit und Unbestimmtheit erlangt, daß seine Verwendung vielfach zu einem Mißbrauch gemacht worden ist.“

„In weiteren Kreisen kennt und beachtet man einzig und allein einen Vulgärmonismus, der sich im Deutschen Monistenbunde, im sogenannten Freidenkertum und ähnlichen Bestrebungen findet, und von da aus eifrig verbreitet wird. Dieser Vulgärmonismus trägt die wesentlichsten Merkmale des alten Materialismus an sich. Er weiß der Naturwissenschaft eine allein ausschlaggebende Rolle im Weltanschauungskampf zu (Haeckel, Ostwald), eine Rolle, die die Naturwissenschaft angesichts ihrer Grundlagen, ihrer Aufgabe und ihrer Arbeitsmittel nicht hat, und gegen die ihre Vertreter selbst in überwiegender Mehrzahl sich verwahren.“

„Die agitatorischen Bemühungen, den zur Nachprüfung nicht ausgereiften Volksgläubigen eine wissenschaftlich unhaltbare, wesentlich auf Vereinerung beruhende Weltanschauung bringen, sind zu einer Bedrohung der geistigen Kultur, der wertvollsten Besitzes der Menschheit, geworden. Sie veranlassen den Keplerbund zu der nachfolgenden Erklärung:“

1. Der Vulgärmonismus hat keine Berechtigung, sich als ein tatsächliches Ergebnis der Naturwissenschaft hinzustellen. Er trägt vielmehr den Charakter, einer auf persönlicher Meinung und Neigung beruhenden Auffassung.

2. Als wirkliches Ergebnis der Gedankenarbeit der Forscher und Philosophen aller Zeiten kann vielmehr, insofern sie an die Fortschritte der Naturwissenschaft überhaupt anknüpft, hingestellt werden: a) die Naturwissenschaft ist für sich allein unzulänglich, eine Weltanschauung zu bilden, b) die naturwissenschaftlichen Tatsachen sind in bezug auf Weltanschauung und Religion neutral in dem Sinne, daß diese Tatsachen sich zu verschiedenen Weltanschauungen verwerten lassen.

3. Aus den beiden letztgenannten Sätzen ergibt sich als notwendige Folgerung die Berechtigung des Gottesglaubens und seine Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichem Denken, sowie freie Bahn für jegliche

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(36. Fortsetzung.)

Einige Minuten blieb um Sylvia alles still, sodas sie glaubte, der Kapitän habe die Jagd aufgegeben.

Aufatmend hielt sie ihr Kopf und lauschte.

Da wieherte nur wenige Schritte von ihr entfernt der heranbrausende Rapp des tollen Reiters, und ehe noch das Mädchen ihre Stute herumwerfen konnte, griff eine fremde Hand in ihre Zügel und brachte das Köhlein völlig zum Stehen.

„Sie machen es Ihren Verehrern schwer, Ihnen guten Abend zu wünschen“, begann der Kapitän mit einer halben Neigung und ließ seine Blicke neugierig über die nach Lust ringende schöne Reiterin schweifen, „oder fürchteten Sie etwa, schöne Herrin, daß ich auf der Landstraße mit ein gewisses allerliebste Stiefelchen einfordern könnte?“

Holstein hatte mit der ihm eigenen gefälligen Nachlässigkeit gesprochen, aber gerade das, was dem schönen Mädchen sonst so an ihm gefallen hatte, erfüllte sie jetzt mit heftigem Zorn.

„Was soll das, Herr?“ rief sie empört und riß ihm die Zügel aus der Hand, „welchen Grund haben Sie, eine fremde Dame wie ein Begehrter anzufallen?“

Der Kapitän klopfte seinem dampfenden Rappen den Hals und zog die beiden Pferde bis an die Seite eines niederhängenden Erlengebüsches.

Vor den Augen von Sylvia begann es zu flimmern. Hoch schnellte sie aus ihrem Sattel auf, die Reitgerte hob sich in ihrer Faust, als sollte sie ohne Verzug auf das Gesicht des Fremden niederfallen.

„Wer gibt Ihnen das Recht, mich aufzuhalten?“ rief sie, zitternd vor Wut, und doch durchströmte sie in diesem Augenblick wieder das heiße Wohlgefallen für seine lede Art. „Lassen Sie mich, Herr, Ihre Späße sind nicht amüsant genug, das Verweilen in der Nachtluft angenehmer zu gestalten.“

„Sie haben Recht“, gab der Kapitän ruhig zu, „ich würde untröstlich sein, wenn Sie sich meinewegen den Schnupfen holen, aber noch eine Sekunde.“

Er richtete sich im Sattel auf und streckte den Arm weit aus.

„Wie heißt der Boden, auf dem wir rasten?“ fragte er bedeutungsvoll.

Sylvia lachte schnippisch: „Dangerow, wenn Sie es nicht wissen.“

„Und kennen Sie auch seinen Herrn?“ fragte Holstein mit erhobener Stimme.

Ohne daß sie es wußte, begann Sylvia das Herz wild und unbändig zu klopfen.

„Herr von Barchin heißt sein Besitzer“, wollte sie trotzig zur Antwort geben, aber das Wort stockte ihr im Munde.

Da glitt der Mond hinter den Erlensbüschen hervor, Silberschatten huschten über die braune Seite, und die beiden Haberdorn blickten sich zum ersten Mal fest in die glänzenden Augen.

Holstein erhob die Hand, und im Augenblick fühlte die Reiterin, daß er ihr Kopf freigegeben hatte.

„Bei allem, was Wahrheit ist, ich lüge nicht“, sprach der junge Mann mit seiner tiefen Stimme. „Alles, was Sie umgibt, ist mein, alles, was Sie genießen, mein Besitz. Raub ist alles, was auf diesen Feldern blüht. Ich aber habe Ihnen nachgestellt und diesen romantischen Ritt durch Sumpf und Erlsen unternommen, um Sie zu warnen. Wie groß meine

Macht über Ihren Vater ist, weiß ich im Augenblick noch nicht, aber ich ahne, daß ich ihn unschädlich machen werde.“

Ein ängstlicher Schrei unterbrach ihn, aber der Kapitän achtete nicht darauf und fuhr ernst und unbeirrt fort:

„Ich werde mir mein Recht erzwingen und in das Herrenhaus dort einziehen, dessen Lichter so hell herüber blinken, und sollte ich mit Haubtzen Bresche schießen lassen. Aber dann ist Ihr Vater, und alles, was zu ihm gehört, geächtet, ebenso geächtet, wie ich es jetzt bin, weil ich mein alles einst an diese Scholle setzte. Und nun hören Sie, mein Kind. Wenn ihr Frauen eure Tränenschleusen aufzieht, so schwimmt manchmal das köstliche Stüd Logik fort. Vielleicht gibt Ihr Vater etwas auf Ihre Warnung, und das sollte mich freuen, schon deshalb.“

setzte er, in seinem gewöhnlichen Ton verfallend, hinzu, „damit nicht der Unrat des zusammenbrechenden Hauses Ihr schönes Haar bestäube.“

„Kapitän“, scholl eine rauhe Stimme herüber.

„Meine Raben schreien“, meinte Holstein entschuldigend und stieß einen kurzen Pfiff aus. „Gute Nacht, gnädiges Fräulein.“

Noch einmal winkte er mit der Hand, dann gab er seinem Rappen die Sporen und slog in kurzem Galopp quer über die Seite, auf die Lichter zu, die undeutlich durch die dunklen Pappeln auf und nieder zuckten.

Das verlassene Mädchen jedoch saß unbeweglich auf ihrem araisenden Tier und blickte stier zu Boden.

Aber es war nicht Mitleid oder Empfänglichkeit für das verletzte Recht, was durch ihre Seele legte, sondern eine schmerzende, rasende Angst, es war die unheimliche Furcht, daß der entsetzliche Mann ihr Haus wirklich auseinanderbrechen könnte,

religiöse Betätigung des menschlichen Geistes, sofern sie sich auf dem der Religion wesenseigenen Gebiete bewegt.

Aus der Residenz.

Zum Besuch unseres Großherzogspaares in München. Aus Anlaß des Besuchs des Großherzogs im Münchener Rathaus hat der Stadtmagistrat München an den Stadtrat in Karlsruhe folgendes Telegramm gerichtet: „München, den 18. April 1914. Zum zweiten Male ist den städtischen Kollegien Münchens die hohe Auszeichnung zuteil geworden, unseres gesegneten Nachbarstaates Durchlauchtigsten Landesherrn, der sich schon bei seinem letzten Besuche vor sechs Jahren durch seine geminnende Herzlichkeit und sein gütiges Interesse für unser städtisches Gemeinwesen die wärmsten Sympathien der hiesigen Bevölkerung erworben, im Hause der Stadt begrüßen zu dürfen.

Die nächste Volkszählung im Deutschen Reich am 1. Dezember 1915 statt. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange. Sicherem Vernehmen nach soll mit der Volkszählung zum erstenmale eine allgemeine Wohnungsaufnahme verbunden werden.

Die nächste Volkszählung im Deutschen Reich am 1. Dezember 1915 statt. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange. Sicherem Vernehmen nach soll mit der Volkszählung zum erstenmale eine allgemeine Wohnungsaufnahme verbunden werden.

daß aller Glanz und Reichtum von ihr schwinden würde, wie die unsichern Nebel, die im Mondlicht über die Heide zogen. Und dann gliedete das Bild des Entsetzlichen wieder vor ihr auf, der das Unheil bereits über ihrem Haupte zusammenzog, sie sah ihn dicht vor sich unter den erleuchteten Erben, und neben ihre Angst drängte sich eine fast wahnsinnige Sehnsucht, immer diese Stimme zu hören, die nicht müde wurde, sie zu peinigern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. April. Wie an dieser Stelle schon besonders hervorgehoben wurde, befindet sich die Schriftleitung der hochangesehenen und künstlerisch vornehmen Halbmonatschrift für Theater, Literatur und Musik „Bühne und Welt“, seit der Übernahme durch den jetzigen Herausgeber Wilhelm Kiefer, in Zähringen bei Freiburg. Es ist darum beinahe selbstverständlich, daß diese Zeitschrift dem Kunstleben Badens die größte Aufmerksamkeit widmet, daß sie in größeren und kleineren Aufsätzen die hervorsteckenden Ereignisse in den Kunststätten unserer engeren Heimat besonders hervorhebt und beleuchtet.

In unserem Schaufenster sind zurzeit neu ausgestellt die folgenden Bilder: Der Kronprinz beim Eröffnungsrennen in Karlsruhe; Mobilmachung in Albanien; Deutsche Pfadfindertinnen in London; ein italienisches Luftschiff.

1. Badischer Trinkerfürsorgetag. Während in vergangenen Jahren nur vereinzelt Trinkerfürsorge geleistet wurde, geht man in der Gegenwart daran, die Trinkerfürsorge zu organisieren und dadurch leistungsfähiger zu machen. Auch im Großherzogtum Baden wird die organisierte Trinkerfürsorge gepflegt; es wurden Trinkerfürsorgetagungen ins Leben gerufen, so in Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Singen und Balingen. Es besteht nun das Bedürfnis, die Arbeit zu vereinheitlichen, die Erfahrungen auszutauschen und einen innigeren Zusammenschluß unter den einzelnen Trinkerfürsorgetagungen zu erzielen.

Für die Ferienkolonien. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Vogelzug, Blütenpracht und Vögelgesänge hatten auch mir während der herrlichen Ostertage es angetan, mit leichtem Kängel und noch leichtem Herzen hinauszuwandern aus der Stadt in die Natur und dem fernem grünen Gebirge zu. Wo ich kam und wo ich ging, überall die gleiche unerschöpfliche Frucht. Da mußte ich an die vielen Großstadtkinder denken, von denen Tausende kaum einmal das Grün der Natur und die unermüdete Kraft der Landschaft tiefergehend auf sich wirken zu lassen, und die mit blassem Blut und kümmerlicher Bewegungsmöglichkeit in Gefahr sind, an Körper und Geist zu verkommen. Da kam es mir so recht zum Bewußtsein, welche herrliche Einrichtung unsere Ferienkolonien sind, die aus Mitteln privater Wohltätigkeit alljährlich einige Gruppen kranklicher Kinder der Großstadt hinausenden in geeignete Landorte, wo sie alle gesundheitlichen Vorteile eines längeren Landaufenthaltes genießen können.

Der Karlsruher Schachklub, welcher jetzt 60 Mitglieder zählt, kann, dank der eifrigen Tätigkeit seines Vorstandes, auf ein reges Klubleben im letzten Winter zurückblicken. Durch die Anschaffung eines Demonstrationstisches wurde das Interesse am Schachspiel ganz besonders gefördert und um dies noch zu erhöhen, hielt der 2. Vorsitzende des Klubs, Herr Hans Ullrich, einen aus von Gästen zahlreich besuchten Vortrag über „Was bietet uns das Schachspiel“ und führte

der Ausführung werden aber die drei dem Seife beigegebenen Vollsicher, auf denen ihnen die beiden Hauptdarsteller Herr Wüthmann (Erzmann) und Frau Carstens (Fortunata) in den drei bedeutendsten Momenten des Stückes wieder gegenübertraten, als Erinnerung an die denkwürdige Premiere gewiß willkommen sein. Das St. enthält ferner einen Vertausch des Herausgebers W. Kiefer: Kunstkritik, Kosmopolitismus, ein Gedicht von Tannhorst und Aufsätze von Ernst Leop. Stahl, Adalbert Lurtozski, Karl Strecker usw. Die badischen Kunstkreise haben darum allen Anlaß, die „Bühne und Welt“ eifrig zu unterstützen.

Wiesbaden, 20. April. (Tel.) Heute vormittag wurde im hiesigen Rathaus der 31. deutsche Kongress für innere Medizin durch den Vorsitzenden, Professor von Romberg-München unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der wissenschaftl. und ärztlichen Welt eröffnet.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. April. Die gestrige Aufführung der „Jüdin“ ist durch eine mutige Tat gerettet worden: Für den plötzlich erkrankten Herrn Hofkapellmeister Lorenz sprang im letzten Augenblicke Herr Hofkonzertmeister Rudolf Deman als Dirigent ein, ohne Probe, ohne jede Verständigung mit den Darstellern. Ein solch kühnes Unterfangen bedeutet zugleich auch ein Stück Selbstverleugnung, denn das Risiko ist ja in jeder Hinsicht groß. Aber Herr Deman fand sich wacker durch alle Schwierigkeiten, und wo es nicht eben gehen wollte, da machte er es dennoch glatt. An unserer musikalisch so fettleibigen Primadonna, Frau Lauer-Kottlar, die die Rolle wieder wundervoll sang und spielte, hatte er eine zuverlässige Stütze. Keinen allzu großen Eindruck machte der Eleazar des Herrn Jean Decker aus Köln, der früher einmal gut gesungen haben mag, heute aber den Ton so verengt, daß fast aller Glanz und Klang der Stimme dabei verloren geht. Die Herren v. Schwind und Siewert hielten ihren alten Posten vorzüglich.

am Demonstrationstisch einige Meisterpartien und eine Scherzpartie gab vor. Die packenden Ausführungen des guten Redners sowie die trefflichen Vorführungen am Brett wurden von den zahlreich erschienenen Teilnehmern mit großer Begeisterung und reichem, wohlverdientem Beifall aufgenommen. Das Winterturnier, welches jetzt beendet wurde, hatte folgendes Resultat: Klasse A: 1. Preis: E. Steigert 8 1/2 (von 12 gespielten Partien), 2. Preis: M. Eisinger 8, 3. Preis: Theo Weisinger 7 1/2, 4. Preis: Sud. Chwitwitsky 6 1/2. Den besten Erfolg gegen die Preisrichter hatte Herr E. Rindchenbauer 5. Herr Chwitwitsky hatte gegen den ersten Preisrichter eine glänzende Partie gewonnen, welche bereits veröffentlicht wurde. Klasse B: 1. Preis: Rud. Krämer 7 1/2 (von 10), 2. Preis: R. Ganter 7, 3. Preis: S. Haid 5, 4. Preis: M. Reiner 4 1/2.

Stadtgartenkonzert. Am Dienstag, den 21. April, nachmittags 7 1/4 Uhr, gibt die Reichs-Gren.-Kapelle im Stadtgarten ein Konzert.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 20. April. Heute vormittag 9 1/4 Uhr begannen die Verhandlungen des Schwurgerichts des 2. Viertels dieses Jahres. Vor Eintritt in die Tagesordnung belehrte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Oser die Geschworenen über die Rechte und Pflichten bei der Ausübung ihres Ehrenamtes in allgemein verständlicher und erschöpfender Form.

Darauf wurde die Geschworenenbank gebildet für den ersten zur Verhandlung stehenden Fall, die Anklage gegen den k. k. Bediensteten Gottlieb Wohlgemuth wegen Brandstiftung.

Am Nachmittag und Abend des 18. Januar ds. Js. war der Angeklagte Wohlgemuth, der in Kiefersried bedienstet war, in verschiedenen dortigen Wirtschaften herumgezogen und ging am Abend ziemlich angeheitert heim, um die Pferde seines Dienstherrn zu versorgen. In jenem Abend war die Kiefersrieder Feuerwehr in der Turnhalle zu einer Fester versammelt; dies wußte Wohlgemuth und er kam, wie er sagt, plötzlich auf den Gedanken, die Feuerwehr „ein bißchen in Alarm zu setzen“. Er nahm aus dem Stall ein Bündel Stroh mit, wickelte es in ein Stück Badpapier und machte sich damit auf den Weg nach dem Anwesen des Kaufmanns St., an dessen Rückseite an der Wand eines Warenaufstapellagers eine Holzbohle aufgestapelt war. In diesen Holzstoß steckte Wohlgemuth das Stroh und das Papier, steckte es in Brand und entfernte sich. Das auflodernde Feuer wurde aber sofort bemerkt und von der in der Nähe befindlichen Feuerwehr im Entstehen erstickt. Der durch Feuer und Wasser entstandene Schaden betrug etwa 100 Mark.

Der Verdacht, den Brand gelegt zu haben, richtete sich bald gegen Wohlgemuth, da er kurz vor dessen Ausbruch mit dem Strohstapel gesehen worden war und auch zu einer auf der Straße stehenden Gruppe von jungen Leuten eine verdächtige Aeußerung getan hatte. Er wurde in Haft genommen und legte nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ab. Da Wohlgemuth vor Jahren mit dem Kaufmann St. Streitigkeiten gehabt hatte und auch sein Dienstherr mit Stieg verfeindet war, lag der Verdacht nahe, daß Wohlgemuth nicht nur den Holzstoß in Brand stecken wollte, um die Feuerwehr in Galopp zu setzen, sondern daß er die Absicht hatte, auch das Wohnhaus des St. in Flammen aufgehen zu lassen. Es wurde daher Anklage gegen ihn erhoben wegen Brandstiftung an in fremdem Besitze befindlichen Brennmaterialien und wegen versuchter Brandstiftung an einem mit Menschen bewohnten Gebäude. Unter dieser Anklage stand Wohlgemuth heute vor den Geschworenen.

Die Anklage wurde vertreten durch Staatsanwalt Dr. Hoffner, die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts Stöcher.

An die Geschworenen war eine Schuldfrage nach Brandstiftung an dem Holzstoß, eine Schuldfrage nach versuchter Brandstiftung an einem Wohnhaus und eine Frage nach mitberndem Umständen gerichtet.

Die Beweisaufnahme ergab keine wesentlichen Momente, die auf die Absicht hindeuteten, daß Wohlgemuth das Wohnhaus des St. in Brand setzen wollte und die Geschworenen bejahten demgemäß nur den ersten Teil der Schuldfrage, verneinten das gegen die Schuldfrage nach versuchter Brandstiftung am Wohnhaus. Auch die Frage nach mitberndem Umständen wurde bejaht.

Von der Luftschiffahrt.

T. Basel, 19. April. Der Chefpilot Ingold vom Habsheim Flugplatz, der in den letzten Tagen in Bern eine Reihe erfolgreicher militärischer Probeflüge ausgeführt hatte, ist am Samstag vormittag kurz vor 9 Uhr mit einem Passagier über Basel gesichtet worden. Er befand sich auf dem Rückflug von Bern nach dem Flugplatz Habsheim, wo er um 9.20 Uhr auf dem Habsheim Flugplatz landete. Als Passagier hatte er seinen Mechaniker mitgenommen.

Johannistal, 20. April. (Tel.) Auf dem Flugplatz landete heute vormittag 9.15 Uhr der Fliegeroberleutnant Geyer mit einem Offizierbegleiter auf einem 100 P. starken Mercedes-Motardoppeldecker. Sie waren um 4.15 Uhr in Königsberg gestartet und beabsichtigen weiterzufliegen.

Gießen, 20. April. (Tel.) Infolge eines Motorschadens führte gestern ein Aviatik-Doppeldecker der Fliegerstation Darmstadt auf dem Rückflug von Kassel nach Darmstadt im Schieferbergtal ab und wurde vollständig zerschmettert. Der Führer, Unteroffizier Schlichting, erlitt nur einige leichte Hautabstülpungen.

Vom Schicht-Flug.

Wien, 20. April. (Tel.) Der Flieger Stiplojsek, der sich an dem Schichtflug beteiligte, ist bei Wiggatz (Mähren) auf dem Rückflug von Wien abgestürzt. Der Apparat wurde zerschmettert, der Flieger selbst wurde leicht verletzt. Sein Fluggast, Regierungsbauingenieur Hofmeister-Berlin, blieb unverletzt. — Der Flieger Keitner soll bei Stoderau in Niederösterreich auf dem Hinflug ausgefallen haben. Der Flieger Nummer 11 bei Währisch-Budwitz einen Schraubenschraub.

Wien, 20. April. (Tel.) Von den an dem Schicht-Flug teilnehmenden Fliegern haben zwei die erste Etappe vollendet. Konšel ist um 11 Uhr vormittags und Baretz um 12 1/2 Uhr in Appenzel gelandet.

Neueste Nachrichten.

Müllheim (Baden), 20. April. Vom Blauen wird von einem heftigen Sturm in der Nacht zum Dienstag berichtet, der namentlich in dem Weiler Fischberg und im Dorfe Wied beträchtlichen Schaden verursacht hat.

Wörach, 20. April. (Privat.) Ein Herr aus Basel, der mit seiner Familie am gestrigen Sonntag einen Ausflug ins Badische unternommen hatte, wurde beim Waidhof hinterwärts angeschossen und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus in Kien gebracht werden. Vom Täter fehlt jede Spur.

Vermischtes.

Berlin, 20. April. (Tel.) Der Schauplatz eines Ehedramas war gestern das Haus Ansbacherstraße 12a. Im Verlauf eines Streites zog die 23jährige Frau des Weinreisenden Meichel einen Revolver und schloß auf ihren Mann, so daß dieser schwere Verletzungen erlitt. Frau Meichel stellte sich selbst der Polizei. Da Fluchtverdacht nicht vorlag und mit Rücksicht auf ihre zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren wurde sie auf freiem Fuß belassen.

Ville, 20. April. (Tel.) Ein fürchtbares Familiendrama ereignete sich gestern in Tempelmars, indem bei einer Streitigkeit, die aus vollkommenen nichtigen Gründen entstand, zwei junge Leute, beide Brüder, ihre Revolver zogen und auf ihre Eltern schossen. Die Mutter wurde sofort getötet, der Vater konnte mit leichten Verletzungen entkommen. Die Bevölkerung des Ortes ist über die Untat in großer Aufregung und versuchte die Wälder zu lynchen, als diese am Abend verhaftet wurden. Die Polizei mußte die größten Anstrengungen machen, um die beiden vor der Wut der Menge zu schützen.

Unglücksfälle.

Kottbus, 20. April. (Privat.) Heute streifte auf der Förster Chaussee in der Nähe des Zollhauses der Kraftwagen des Händlers Erdmann aus Forst das Automobil des Kammerjägers v. Nagmer aus Trebendorf beim Ueberholen. Das Automobil v. Nagmer's überfuhr sich und die 4 Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Nagmer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, Rippenbrüche und eine Verletzung der Wirbelsäule, Fräulein Weidmann aus Spremberg einen schweren Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch, die Gräfin von Zhenplig einen leichten Schädelbruch und der Chauffeur eine Gehirnerschütterung.

Efen a. d. Ruhr, 29. April. (Tel.) Auf der Provinzialstraße kollidierte das Automobil eines Oberlehrers mit einem Lastwagen, wobei der Lenker des Gefährts schwere Kopfverletzungen erlitt. Die Insassen des Autos, der Oberlehrer und seine Frau erlitten erhebliche Verletzungen. Auch der Wagen wurde stark beschädigt.

Paris, 20. April. (Tel.) Wie aus Toulon gemeldet wird, fanden Fischer in einer Bucht ein Boot, in dem ein Kästchen mit mehreren hundert Francs und Schmuckstücken lag. Die Untersuchung ergab, daß das Kästchen einer Halbweltedame gehörte, die am Samstag in Gesellschaft zweier Leutnants von der Kolonialinfanterie und einem jungen Touloner von Fort Colle-Notre zur See nach Toulon zurückkehren wollte. Bei dieser tollkühnen Fahrt sind alle vier Insassen des Bootes zweifellos ertrunken.

Gibraltar, 20. April. (Tel.) Der Dampfer „Aheinsfels“ (nicht „Ahenania“) der Continental Reederei in Hamburg, von Genua nach Buenos Aires bestimmt, stieß in der Nähe von Tanger auf eine Klippe auf. Der Raum I und II lief voll Wasser. Auch im Maschinenraum und im Heizraum steigt das Wasser bedeutend. Nach einer Meldung der Reederei sind deutsche und englische Bergungsdampfer zur Stelle, die das Schiff auspumpen.

Los Angeles, 20. April. (Tel.) Während der Aufnahme eines Kinofilms in Universal City geriet eine Löwin in Wut und sprang auf einen Kinohauspieler los. Sie warf ihn zu Boden und zerfleischte ihn, ehe man sie von dem Unglücklichen losreißen konnte. Der Schauspieler wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf verstarb.

Brände.

Fischbach (Mittelranken), 20. April. (Tel.) Im Staatsforst brach in der Nacht zum Sonntag ein Brand aus, dem bis zum Sonntag nachmittag 300 Tagewerk Wald zum Opfer fielen; zwei Ortshäuser sind gefährdet. Ob Touristen umgekommen sind, steht noch nicht fest. Die Löschmannschaften, die nur in ungenügender Zahl zur Stelle waren, vermochten nichts auszurichten, weshalb Militär zur Hilfeleistung herbeigerufen wurde.

Budapest, 20. April. (Privat.) In der Waggonfabrik der Staatsbahnen zu Debreczin entstand gestern ein Brand, der auch auf die anderen Werkstätten übergriff. 150 Waggons und zahlreiches Material wurde vollständig zerstört. Der Schaden beziffert sich auf rund 3 Millionen Kronen.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stuttgart, 20. April. Der frühere Ministerpräsident und Justizminister Dr. von Breitling ist heute vormittag im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war Justizminister vom Jahre 1896 bis 1906 und stand an der Spitze des Staatsministeriums von 1901 bis 1906.

Stuttgart, 20. April. Reichsjustizsekretär Kuehn unternahm gestern Abend in Begleitung des Finanzministers von Bistorius und des Sekretärs von Schüller einen Gang durch die Umgebung der Stadt und verbrachte mit den beiden Herren den Abend im Hotel. Heute mittag wurde der Staatssekretär vom König in Audienz empfangen und durch Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens ausgezeichnet. An der Frühstückstafel, zu der der Staatssekretär zugezogen war, nahm auch Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker teil.

Kolmar, 20. April. Die am Dienstag bei Neubreisach wegen Spionageverdacht verhafteten drei französischen Touristen, Rechtsanwalt Cashet-Paris und die Studenten Berg und Chevillat aus St. Etienne, sind am Samstag auf Entscheidung des Oberreichsanwalts auf freien Fuß gesetzt worden.

Berlin, 20. April. Heute vormittag erlitt beim Reiten im Tiergarten in der Nähe des Hippodroms der Oberst der Artillerie-Prüfungskommission, Anton, einen Schlaganfall, dem er in kurzer Zeit erlag.

Willelison, 20. April. Der Kaiser machte heute Morgen seinen gewohnten Spaziergang in Begleitung des Reichsanzlers und hörte

später die Vorträge der Chefs des Marine- und des Militär- und des Zivilkabinetts sowie des Gehandten Dr. von Treutler.

Stockholm, 20. April. Der heute vormittag über das Befinden des Königs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat gestern einige Stunden im Bohnstuhl verbringen können und hat in der letzten Nacht gut geschlafen.

Zum Besuch des badischen Großherzogpaares in München.

München, 20. April. In ihrer Rundschau kommt die „Bayer. Staatszeitung“ auch auf den Besuch des badischen Großherzogpaares am bayerischen Hofe zu sprechen und schreibt, nachdem sie vorher des Besuches des österreichischen Thronfolgers Erwähnung getan: „Ein nicht minder herrliches Gepräge hat die Rundgebung getragen, die das badische Großherzogpaar in den Tagen seines Münchener Aufenthaltes erhalten hat. Sechs Jahre sind vergangen, seit Großherzog Friedrich II. nach dem Hinscheiden seines Vaters Weiland Seine Königliche Hoheit dem Prinzenregenten Luitpold von Bayern, begleitet von der Großherzogin Silda, seinen Antrittsbesuch abgestattet hat. Wie gern und freudig sich der Herrscher Badens des warmen Empfanges erinnert, den er mit seiner erlauchten Gemahlin am bayerischen Hofe damals gefunden hat, hat er in der Dankrede, mit der er auf den Trinkspruch des Königs am 18. April erwiderte, zum herdedten Ausdruck gebracht. Die kurzen Tage seines Hierseins dürften das badische Großherzogpaar davon überzeugt haben, wie sehr die von Herzen kommende und zu Herzen sprechende Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die Großherzog Friedrich und Großherzogin Silda an den Tag gelegt haben, hier verstanden und gewürdigt worden sind. Daß die beiden Herrscher in den Reden, in denen sie feierlich ihr Verhältnis vertrauensvoller Freundschaft betätigten, pietätvoll ihrer heimgegangenen Väter gedenken, hat in der weitesten Kreise des Volkes nicht weniger sympatisch berührt wie das kraftvolle Bekenntnis zu des Reiches Glanz und Wohlfahrt in dem ihre von warmen nationalen Empfindungen getragenen Worte auslängen. Wer rückwärtig die Reihen der bundesfürstlichen Rundgebungen sich vergegenwärtigt, zu denen der Empfang der erlauchten Besucher unseres Herrscherhauses in München Anlaß gegeben hat, wird mit Recht in ihnen ein wertvolles Zeugnis für die Stärke erblicken, mit der der Gedanke an das Reich und an die in ihm verkörperte nationale Einheit im Bewußtsein der deutschen Fürsten und Völker eingewurzelt ist.“

Erkrankung Kaiser Franz Josephs.

Wien, 20. April. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Ein von den behandelnden Ärzten, Leibarzt Kerpl und Professor Ortner, gezeichnetes Bulletin von gestern Abend besagt, daß der Kaiser Franz Joseph am 18. April nach einer durch etwa 14 Tage bestehenden, wechselnden Heiserkeit und einem fieberhaften Katarrh der Großluftwege unter Größteln und fieberhafter Temperatursteigerung ein beschränkter Herd von diesem Katarrh in den kleinsten Luftröhrenästen des rechten Lungenoberlappens aufgetreten ist.

Der Kaiser verbrachte die Nacht verhältnismäßig ruhig. Das subjektive Befinden ist nicht unbefriedigend. Auch ist der Kaiser heute zu früher Stunde aufgestanden, um in normaler Weise die Regierungsgeschäfte zu erledigen. Im Laufe des Vormittags empfing der Kaiser mehrere Hofschergen und den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza zum Vortrag.

Wien, 20. April. Der „Wiener Mittagszeitung“ zufolge werden von heute an täglich offizielle Krankheitsberichte über den Gesundheitszustand Kaiser Franz Josephs ausgegeben.

Wien, 20. April. Ueber die Erkrankung des Kaisers melden die Blätter: Gestern Abend hat sich der Kaiser zur gewohnten Stunde zu Bett begeben. Die Temperatur betrug in den Abendstunden 38 Grad. Die Nacht war häufig durch Hustenreiz gestört, sonst aber im allgemeinen nicht schlecht. Heute früh waren Hofrat Kerpl und Professor Dr. Ortner beim Kaiser erschienen. Das Leiden wird nun als eine tiefgehende Bronchitis bezeichnet. Heute früh 8 Uhr erschienen der Schwiegerjohn des Kaisers, Erzherzog Franz Saluator und Erzherzogin Marie Valerie in den Gemächern des Monarchen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

Die „Neue Freie Presse“ erzählt aus Hofkreisen: Zu erster Besorgnis liegt kein Anlaß vor und nicht nur die Ärzte, sondern auch alle anderen, dem Kaiser nahestehenden Personen geben sich der begründeten Hoffnung hin, daß Kaiser Franz Joseph in allerkürzester Zeit von dem Katarrh, an dem er leidet, befreit sein werde.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 19. April. Präsident Wilson hat mitgeteilt, daß, wenn Präsident Huerta, der an ihn gestellten Aufforderung nicht so schnell, als dies nur möglich ist, nachkommt, Tampico, Veracruz und 20 Meilen der Eisenbahn Veracruz-Stadt-Mexiko, ohne weiteres Notenaustausch, von den Seestreitkräften, die sich zur Zeit in den mexikanischen Gewässern befinden und denen mitgeteilt worden ist, daß sie sich zum sofortigen Einschreiten bereit halten sollen, besetzt werden.

Washington, 20. April. Die Strategen der Marine und Armeee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplanen beschäftigt. Admiral Fletcher ist angewiesen worden, Marine-Soldaten nach Mexiko City zu entsenden. Allen auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ging der Befehl zu, ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

Washington, 20. April. In einer Botschaft über Mexiko ersucht Präsident Wilson heute den Kongress um die Ermächtigung, die bewaffneten Streitkräfte des Landes zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Nation zu verwenden. Inzwischen ist die Flotte an beiden Küsten auf dem Wege in die mexikanischen Gewässer und bereit, die Repressalien des Präsidenten auszuführen. — Zu einer formellen Kriegserklärung dürfte es nicht kommen, da die Vereinigten Staaten einer Regierung, die sie nicht anerkennen, nicht den Krieg erklären können. — Das Kabinett tritt heute zusammen, um über eine friedliche Blotade der mexikanischen Häfen und andere Maßnahmen zu beraten. — Es wird von zuständiger Seite erklärt, daß der Bruch es den Vereinigten Staaten unmöglich mache, jenerhin die Ausländer in Mexiko zu schützen. Die fremden Regierungen seien von dieser Tatsache verständigt worden.

Chihuahua, 20. April. 2000 Mann der Bundestruppen sind gestern von den Rebellen bei Salinas im Norden von Monterrey geschlagen worden. Nach den amtlichen Berichten haben sie 120 Tote gehabt. Die Rebellen reißen in der Umgebung von Monterrey die Eisenbahnschienen auf, um so die Ankünfte von Verstärkungen zu verhindern.

Madrid, 20. April. Der Dampfer „Montferat“ hat eine Anzahl Spanier, die sich bisher in Mexiko aufhielten, in Cadix ans Land gesetzt. Diese befinden sich in einem Zustand fürchtbarer seelischer und körperlicher Erschöpfung, der auf die unerhörten Grausamkeiten zurückzuführen ist, denen sie von seiten

der Rebellen in Mexiko ausgeübt gewesen sind. Sie erzählen, daß viele Spanier, die den Rebellen in die Hände fielen, lebendig begraben wurden oder nach unerhörten Grausamkeiten und Verwüstungen erschossen wurden. Sie erklären weiter, daß die Rebellen die Erfolge, die sie bisher erzielt haben, nun durch den Schrecken, den sie überall um sich her verbreiten, erreichten. Selbst die Truppen Huertas fürchten einen Nahkampf mit den Rebellen, da sie das Schlimmste befürchten müssen, wenn sie ihren Gegnern lebend in die Hände fallen.

Die Lage auf dem Balkan.

Durazzo, 20. April. Nachrichten des „Corriere della Sera“ von hier zufolge verschlimmert sich die Lage in Albanien in höchst beunruhigender Weise. 6 montenegrinische Bataillone haben unter Führung des Obersten Martinowitsch siegend und plündernd die Grenze von Albanien überschritten. Oberst Philipps, der Gouverneur von Stutari, hat ihm 7000 Mann der internationalen Truppen unter dem Befehl eines deutschen Majors entgegengesandt. Auch im Epirus werden neue Feindseligkeiten befürchtet, da in Korfu tausend Kreter zusammen gezogen sind, die bereit sind, den Ausländischen Hilfe zu leisten.

Athen, 20. April. Mit großer Feierlichkeit fand gestern im Königspalast die Ueberreichung eines Marschallstabes an den König durch den Ministerpräsidenten Venizelos statt. Der König, der von den Prinzen und Würdenträgern umgeben war, dankte mit stolz-bewegten Worten für die Mitarbeit an dem Sieg.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. April 1914.

Das Hochdruckgebiet hat seit gestern abgenommen, doch umfaßt es noch das ganze Festland und die Nordsee; in seinem Bereich hält das wolkenlose Wetter an, die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Bei Island ist eine tiefe Depression erschienen, die aber für unsere Witterungsverhältnisse ohne Belang sein wird. Am Südrand des Hochdruckgebietes scheinen Unregelmäßigkeiten in der Druckverteilung in der Entstehung begriffen zu sein, die wohl Anlaß zur Gewitterbildung geben werden; im übrigen ist meist heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: April, Barometer, Thermometer, Abf. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Data for 19. Nachts 9h, 20. Morg. 7h, 20. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 19. April = 20,0 Gr.; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,7 Gr.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. April früh: Lugano bedeckt, 7 Gr.; Triest wolkenlos, 14 Gr.; Florenz wolkenlos, 14 Gr.; Rom wolkenlos, 9 Gr.; Cagliari wolkig, 13 Gr.; Brindisi wolkenlos, 15 Gr.



Warnung!

Ein so beehrtes Kräftigungsmittel, wie Scotts Emulsion, ist begreiflicherweise Nachahmungen besonders ausgeübt. Mancher Händler wird sich auf den Verkauf dieser natürlich „eben-joguten“ (1), jedoch billigeren Ersatzpräparate bemühen, denn sein Verdienst an ihnen ist vielleicht ein höherer. Es kann aber nicht genug vor minderwertigen Lebertran-Emulsionen gewarnt werden, sie kaufen heißt Geld wegwerfen.



hingegen ist ihr Geld wert, sie leisten mehr, als sie verspricht. Man lasse sich deshalb durch die billigeren Angebote nicht täuschen und laufe nur Scotts Emulsion.

Immendingen

im Schwarzwald — 660 m ü. d. M. Hauptknotenpunkt der Schwarzwaldbahn. — Ausgedehnte in wenigen Minuten erreichbare Tannenwaldungen. — Ruhiger für Erholungsbedürftige empfehlenswerter Sommeraufenthalt. — Lohnende Ausflugsziele. — Pensionspreise von 3 Mk. an. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch den Verkehrsverein.

Geschäftliche Mitteilungen.

In einem Prozeß vor dem Königl. Verwaltungsgerichtshof zu München, den die bekannte orthopädische Firma Franz Menzel im Besondereverfahren gegen einen Polizeibehörden führte, haben sämtliche Zeugen unter Eid ausgesagt, daß sie mit den durch den Saas-Gerädehalter-Apparat erzielten Erfolgen sehr zufrieden seien. Der Original-Saas-Apparat ist ein orthopädischer Gerädehalter, mit dem geradezu verblüffende Erfolge bei Rückgratverkrümmungen erzielt wurden. Durch den genau nach der Körperform streng individuell hergestellten Apparat wird die Rückgratverkrümmung nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern es wird auch ein mehr oder weniger starker Rückgang der Verkrümmung erzielt. Der Saas-Apparat wurde u. a. zuletzt auf dem 17. Intern. Verze-Kongress London 1913 preisgekrönt. Reichillustrierte Broschüre, über 50 Seiten stark, versendet gratis und franko Franz Menzel, Stuttgart, Hegelstraße 41.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. April 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem israelitischen Religionslehrer Isidor Baer in Offenburg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberingenieur Ernst Bauer in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen roten Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberregierungsrat Hornung bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem K. und I. Oesterreich-Ungarischen Honorar-Bizetonsul Viktor Lefer in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des kaiserlich Oesterreichischen Franz-Josef-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Attaché des Auswärtigen Amtes Freiherrn Bernhard von Om-Wagenborst die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen kaiserlich türkischen Medjidieh-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. April 1914 gnädigst geruht, den seither als Hilfsrichter bei dem Reichsgerichte beschäftigten Oberlandesgerichtsrat Dr. Friedrich Stad in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. April. Ueber den Saatenstand zu Beginn des Monats April 1914 wird in den statistischen Mitteilungen wie folgt berichtet: Die Herbstsaaten sind fast überall recht gut durch den Winter gekommen; sie sind zumeist gut bestockt und haben eine schöne Farbe trotz der anhaltend nassen Witterung im Monat März. Auf manchen Aedern, hauptsächlich beim Winterroggen, zeigen sich als Folge des Schneefalles im vorigen Spätherbst da und dort leere Stellen, doch sind Umpflügungen in größerem Umfang vorläufig nur ganz selten vorgenommen worden. Mit der Frühjahrsbestellung war man allerorts infolge des ungünstigen Wetters noch sehr im Rückstand.

Karlsruhe, 20. April. Dem Pferdezuchtverein für Elsaß-Lothringen wurde die Erlaubnis zum Betrieb von 32 000 Loten zu 1 Mark der von ihm veranstalteten Auspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen im Gebiet des Großherzogtums Baden unter den nachstehenden Bedingungen erteilt: Die zum Betrieb in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Großherzoglichen Ministeriums des Innern versehen werden. Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Stillingen, 20. April. Nach dem Rechnungsabschluss der Ortskrankenkasse für das Jahr 1913 ergibt sich ein Ueberschuß an Aktiva in Höhe von 2123 Mark. Die Einnahmen des letzten Jahres betragen 34 623 Mark, die Ausgaben 31 694 Mark. Für ärztliche Behandlung wurden 7776 Mark für Arznei und Heilmittel 2902 Mark, an Krankengeld 9759 Mark, an Kur- und Pflegekosten 2329 Mark, für persönlichen Aufwand 3822 Mark und für Neueinrichtungen 3291 Mark verausgabt. Der Mitgliederstand betrug 881.

Mannheim, 20. April. Einen seltenen Erinnerungstag durfte Kaufmann Wilhelm Stachelhaus begehen; nahm er doch vor 50 Jahren, am 18. April 1864, an dem ruhmreichen Tage von Düppel teil. Herr Stachelhaus diente damals im rheinischen Pionierbataillon. Noch zweimal, 1866 und 1870/71, hat er im Felde gestanden und mit Auszeichnung gedient. In den Friedenszeiten ist Wilhelm Stachelhaus eines der ältesten und treuesten Mitglieder der Nationalliberalen Partei, für die er auch längere Zeit dem Bürgerausschuß angehörte.

Mannheim, 20. April. Der Ausstich im Fuhr- und Güterbesätzerwesen ist gestern beigelegt worden, indem der Betrieb heute vollständig wieder aufgenommen werden konnte. Zwischen den Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber kam eine Einigung dadurch zustande, daß ein Tarifvertrag auf drei Jahre abgeschlossen wurde, der den Arbeitern eine sofortige wöchentliche Zulage von 1.50 M und vom 1. April 1915 ab eine weitere Zulage von 1/2 M bringt.

Mannheim, 20. April. Ein 26 Jahre alter lediger Kaufmann von hier, welcher am 2. August v. J. vom Gangfenster eines 3. Stockwerkes hier etwa 15 Meter tief in den Hof hinunter stürzte und damals schwer verletzt in das Allgemeine Krankenhaus verbracht wurde, ist gestern früh daselbst seinen Belklegungen erlegen. — Am Samstag abend versuchte sich ein verheirateter Fabrikarbeiter in seiner Wohnung in Waldhof durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Motiv der Tat ist Kränklichkeit. — Infolge eines unheilbaren Nervenleidens trank am gleichen Tage die 28 Jahre alte Ehefrau eines Schneidermeisters in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit und wurde in bewußtlosem Zustande in das Allgem. Krankenhaus überführt. — Gestern abend 8 Uhr sprang am linken Neckarufer unterhalb der neuen Brücke ein 23 Jahre alter lediger Schreiner von hier aus noch unbekannter Ursache in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Der Lebensmüde wurde von einigen Matrosen noch lebend aufgegriffen und in das Allgem. Krankenhaus verbracht. — Auf der Kobellstraße feuerte in vergangener Nacht ein 20 Jahre alter Kaufmann von Waldhof aus unbekannter Ursache in der Absicht, sich zu töten, 2 scharfe Revolverkugeln auf sich ab. Am Kopf lebensgefährlich verletzt, erfolgte seine Ueberführung nach dem Allgem. Krankenhaus.

Neckarhausen (A. Mannheim), 20. April. Nachdem hier die Arbeiten zur Kanalisation fertiggestellt sind, wird mit der

Wasserleitung begonnen. Das Wasser wird von Wieblingen hierher geleitet.

Heidelberg, 20. April. Der Stadtrat hat die Vorlage über den Bau einer elektrischen Straßenbahn über Eppelheim, Pfaffstadt nach Schwellingen genehmigt.

Heidelberg, 20. April. Der 22 Jahre alte Heinrich Schuster in Hüttenfeld fiel letzte Woche beim Turnen vom Reck und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Er starb nach seiner Einlieferung in das Heidelberger Akademische Krankenhaus. — Der 21 Jahre alte Zigarrenmacher Ludwig Maier aus Kirrlach, der wegen einer schweren Stichwunde ins hiesige Akademische Krankenhaus eingeliefert wurde, ist der Verletzung gestern früh erlegen.

Baden-Baden, 20. April. Der Waisenhausvorstand A. Kinde in Lichtental feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ließ ihm die Großherzogin Luise ein herzliches Glückwunschschreiben und ein Bild des Großherzogs Friedrich I., des Förderers der Waisenanstalt, überreichen.

Freiburg, 20. April. Der Student Karl Josef Rommel Köln, der hier studierte, ist dieser Tage in seiner Heimat verunglückt. Rommel ritt von Köln nach Münden-Glabbech; auf dem Wege wurde das Pferd scheu und warf seinen Reiter ab, er erlitt eine Gehirnerschütterung, die seinen Tod zur Folge hatte.

Freiburg, 20. April. Der Tagelöhner J. Mathery aus Straßburg wurde von der Strafkammer wegen schwerer Einbruchdiebstähle, die er in bäuerlichen Anwesen verübte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Pfaffenweiler (A. Staußen), 20. April. Im Alter von kaum 23 Jahren wurde der Kefrut Cäcile zu Grabe getragen. Bei einer Fechtübung wurde ihm vom Gegner der Brustkorb eingedrückt, was seinen Tod zur Folge hatte.

Badenweiler (A. Müllheim), 20. April. In der Kurverwaltung ist ein Wechsel eingetreten: an die Stelle von Kurkommissär Dr. Benninger, der als Amtsvorstand nach Pforzheim versetzt wurde, ist Regierungsdirektor Dr. Baber aus Lahr getreten. Zu dem erweiterten Markgrafenbad mit seinen vorbildlichen Einrichtungen ist nun auch noch das Radiumemanatorium getreten, das bei der Radiumtherapie schätzenswerte Dienste leisten wird. Dank der vom Landtag bewilligten Mittel werden neben andern Verbesserungen für die Beleuchtung der Hauptpromenade des Kurparks elektrische Bogenlampen aufgestellt. Nach der letzten erschienenen ersten Nummer der „Kurzeitung“ sind in den letzten Wochen insgesamt 553 Kurgäste eingetroffen.

St. Georgen, 20. April. Den Beratungen des Gemeindevorstandes ist zu entnehmen, daß Einnahmen und Ausgaben im Wirtschaftsjahr 1913 gegen frühere Jahre keine wesentliche Veränderung erfahren haben. Der Staatsbeitrag zur Volksschule im Betrage von 12 000 Mark wurde als Umlageausgleichsfond angelegt. Im Hinblick auf die Wasserleitungsfrage und die Erbauung eines neuen Schulhauses dürften in den nächsten Jahren größere Ausgaben zu beden sein. Die Steuerveranlagung der Gemeinde geht nur langsam vorwärts. Es sind bei dem derzeitigen Umlagefuß rund 4000 Mark Mehreinnahmen zu erwarten. Der Schuldenstand ist mit 380 000 Mark der gleiche geblieben.

Singen, 20. April. In einer vom Verein selbständiger Kaufleute einberufenen öffentlichen Versammlung wurde beschlossen, die Läden vom nächsten Sonntag ab statt um 4 Uhr bereits um 3 Uhr nachmittags an den Sonntagen zu schließen. Dem Vereine gehören die meisten und größeren Geschäfte an. Die Konfektions- und Schuhwarengeschäfte haben sich gegen den früheren Ladenschluß erklärt, angeblich aus Rücksicht auf die Landwirtschaf.

Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1914.

Karlsruhe, 20. April. Die Maul- und Klauenseuche zeigt am Schlusse des Monats März fast den gleichen Stand wie Ende Februar. Die Seuche ist zwar in 3 Gemeinden, 72 Ställen erloschen, dagegen in 3 Gemeinden, 74 Ställen neu ausgebrochen. Ebenso ist bei Geflügelcholera, Räube der Einhufer, Raubbrand und Rotz gegenüber dem Stand dieser Seuchen Ende Februar keine Veränderung eingetreten. Die Schweineseuche und Schweinepest und der Rotlauf der Schweine sind zurückgegangen. Der Bläschenauschlag, die Räube der Schafe und die Influenza der Pferde hingegen haben geringe Zunahmen.

Dr. ing. Drach zum 2. Bürgermeister von Heidelberg gewählt.

v. H. Heidelberg, 20. April. Nachdem sich Zentrum, Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Freie Bürgervereiner vereinigt für den noch einzig aufgestellten Bürgermeisterkandidaten, wurde heute mittag 12 Uhr Herr Regierungsbaurmeister a. D. Dr. ing. Richard Drach als zweiter Bürgermeister der Stadt Heidelberg gewählt. Somit wurde der von der Bürgervereiner erstrebte Techniker gewählt. Bei 116 Wahlberechtigten wurden 96 Stimmen abgegeben; davon entfielen 61 auf Dr. Drach, während die übrigen 5 Zettel weiß waren.

Brände in Baden.

Durmersheim, 20. April. Bei dem Großfeuer, welches am Samstag vormittag auf noch unaufgeklärte Weise in der Möbelfabrik von Leopold Kühn ausbrach, wurden im ganzen 2 Wohnhäuser, 3 Stallungen samt Scheunen vollständig zerstört; ein weiteres Wohnhaus wurde durch das Löschwasser schwer beschädigt. Bei 3 andern Häusern konnte der entsetzliche Brand noch rechtzeitig eingedämmt werden. Nur der waderen gemeinsamen Arbeit der Einheimischen und Nachbargemeinden ist es zu verdanken, daß das Feuer auf

keinen Herd beschränkt werden konnte. Auch gestern war das Feuer noch nicht ganz erloschen; während der Nacht mußte die aufgestellte Wache mehrmals wieder eingreifen. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Die Eigentümer der abgebrannten Grundstücke waren bei Beginn des Brandes auswärts; als sie nach Hause kamen, fanden sie nur noch rauchende Trümmer ihres Anwesens. Seit Menschengedenken hat hier noch nie ein solcher Brand gewüthet.

W. Weiler (S. Pforzheim), 20. April. Gestern mittag kurz vor 12 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaf abermals durch Feuerlärm erschreckt, nachdem erst am letzten Freitag ein größerer Brand hier Schrecken verbreitet. Durch spielende Kinder, welche im Schopf des Kaisers Friedrich Beder ein „Festzelt“ gemacht hatten, wurde ein großer Brand verursacht. Die einheimische Feuerwehr, welche sofort eingriff, war dem sehr rasch um sich greifenden, verheerenden Element gegenüber machtlos. Erst beim Eintreffen der Nachbarfeuerwehren von Pfersbach, Ottenhausen und Elmendingen, welche telephonisch gerufen wurden, konnte dem Feuer wirksam begegnet und einer größeren Ausdehnung Einhalt geboten werden. Bis gegen 6 Uhr abends war jede Gefahr beseitigt. Im ganzen sind 3 Doppelwohnhäuser, sowie 3 Scheunen und die dazu gehörigen Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Die Abgebrannten sind: Kaiser Friedrich Beder, Schlossermeister Ruf und dessen im oberen Stock des gleichen Hauses wohnhafte Schwiegermutter, Landwirt Beder, der nicht versichert ist, sowie Landwirt Wilhelm Beder, dessen Tochter insofern schwer geschädigt wurde, als ihre ganz neu angelegte Aussteuer, welche im Speiseraum ihres Elternhauses aufbewahrt war, vollständig mitverbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 40- bis 45 000 Mark angegeben.

Oberschopfheim (A. Lahr), 20. April. Am Samstag mittag brach in der nächsten Nähe des Pfarrhauses und der Kirche bei starkem Wind ein Brand aus, welchem zwei Wohnhäuser und eine Scheune in kurzer Zeit zum Opfer fielen. Durch rechtzeitiges und rasches Eingreifen der hiesigen Bewohner wurde ein Uebergreifen des Brandes auf das benachbarte Pfarrhaus mit seinen Nebengebäuden noch glücklich verhindert. Beinahe wäre der ganze obere Teil des Dorfes, der im Bereiche des Windes lag, durch das Feuer zerstört worden. Zum Opfer fielen dem verheerenden Elemente Scheuer mit Schopfabau, sowie Wohnhaus des Landwirts Karl Reifenschweiler I und Wohnhaus der Otto Lögler Wwe.; ferner fast alles Mobiliar des erstgenannten Brandbeschädigten, sowie 3 Schweine. Die Gebäude der beiden Eigentümer standen an der Dstgrenze des Dorfes.

Weinheim (Bergstraße), 20. April. In der Nähe von Groß-Sachsen entstand gestern ein Waldbrand, durch den ein nicht unbedeutender Waldbestand vernichtet sein soll. Wie verlautet, soll der Brand durch Kinder verschuldet worden sein.



Herr Meyer will nen neuen Hut. Der alte ist ihm nicht mehr gut.

Doch seine Gattin spricht zu ihm, Versuchs doch erst mal mit Strobin!



Er hat's, und stand sich grad dabei. Der Hut seh wieder aus wie neu.



Und anerkennend spricht Herr Meyer ist gut und nicht mal teuer!

Mit „Strobin“ können Sie Panama-u. Strohhüte in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen. Paket 25 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Seifenhandlungen. All. fabrik: Max Quiesner, Charlottenburg 2.



AUTOS: Es gibt nichts besseres!
FASNIR-WERKE A.G. AACHEN 84
Verkaufsstelle: MANNHEIM, Weberstrasse 3.
Telephon 7395.

KURHAUS OBERWAID
PHYSIKALISCH-DIÄTETISCHE KURANSTALT
ST. GALLEN (Schweiz)
KURARZTE: Dr. med. STEINLIN, Dr. med. SCHAR
761.61 GOLF □ TENNIS
Hervorragende Kurerfolge bei Nerven-, Verdauungs- u. Stoffwechsel-Krankheiten
Luft- u. Sonnenbäder
Angenehmster Frühjahrsaufenthalt
Eigener, zur Kuranstalt gehörender Waldpark, 200.000 m²
Saison Mai-Oktober
Bitte Gratisprospekte zu verlangen!

Sport-Nachrichten.

J. Karlsruhe, 20. April. Der Verband der Radsportvereine von Karlsruhe und Umgebung veranstaltete gestern seinen diesjährigen Waldlauf...

Karlsruhe, 20. April. Am vergangenen Sonntag fand auf dem Rhein bei Maxau das Rudern des Rheinclubs Allemannia statt. Eine große Zahl Ruderer beteiligten sich an der Aufsicht...

Heidelberg, 20. April. In Heidelberg wurde am Sonntag der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Rugsby-Sport ausgetragen. Es fanden sich gegenüber der norddeutsche Meister Din-Hannover und der süddeutsche Meister im Rugsby-Sport, Heidelberg-Neuenheim...

Vom Fußballsport.

Karlsruher Fußball-Verein schlägt F. C. Phönix-Mannheim mit 4:0 Toren, Halbzeit 1:0. Dr. Karlsruhe, 20. April. Nach mehrtägiger Pause trat „A. B.“ gestern das erste Spiel auf eigenem Platz aus...

Die Karlsruher Mannschaft trat mit vollständig veränderten Sturm an. Wenn auch die Umstellung noch nicht ganz befriedigend war, so war doch die bisher mangelnde Durchschlagkraft...

Der Gegner hatte eine Viertelstunde lang den Ball in der rechten Hälfte, sein Platz ist eben nur in der rechten Hälfte der linken Seite an, daß er vorher schon gepfeift hatte...

Nach Wiederbeginn hält „Phönix“ noch fast eine Viertelstunde lang dem Gegner stand und erwidert dessen Angriffe prompt. Als aber „A. B.“ in der 15. Minute zum zweitenmal unhaltbar einfiel...

Polaspiele der A-Klasse.

Karlsruhe, 20. April. Die gestrigen Spiele brachten folgende Resultate: B. f. B. I-Weiertheim I 2:1. Germania Durlach I-Franconia I 1:0.

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spieler, gewonnene Spiele, unentschiedene Spiele, verlorene Spiele, Punkte.

Aus den Nachbarländern.

T. Weital, 20. April. Eine 70 Jahre alte Frau, die im Begriffe war, die Hühner zu füttern, brach auf einem über die Jauchegrube gelegten, zu schwachen Brettle ein und stürzte in die hoch angefüllte Grube...

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 20. April. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4 prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,30 Mark für 100 Mark Buchschuld.

Wiesloch, 20. April. Die Generalversammlung der Tonwaren-Industrie Wiesloch, A.G., in welcher 1411 Aktien durch 8 Aktionäre vertreten waren, setzte die Dividende für 1913 auf 8 Prozent fest.

Mannheim, 20. April. Nach dem Geschäftsbericht der hiesigen Rheinmühlwerke war das Jahr 1913 für das Unternehmen dadurch von besonderer Bedeutung, daß in ihm ein durchgreifender Umbau der Weizenmühle vorgenommen wurde...

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalberic. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22: # Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Freitag: „Borlum“ in Suez; am Samstag: „Ligow“ in Colombo; am Sonntag: „Bülow“ in Shanghai...

Telegraphische Kursberichte vom 20. April.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Genf, London, and various bank notes.

Stadtgarten.

Dienstag, den 21. April, nachmittags 1/4 Uhr;

Konzert

gegeben von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften...

Messe-Wirtschaften.

Die Berechtigung zum Betrieb von zwei Wirtschaften in dem Schuppen auf dem hiesigen neuen Meszplatz, während der Früh- und Spätharveste 1914 soll unter den hiesigen Wirten versteigert werden.

Steigerungsluftige sind auf Montag, den 27. April d. J., morgens 1/9 Uhr, in das städtische Gebäude Karl-Friedrich-Strasse Nr. 8, Zimmer Nr. 160, Eingang Jäger-Strasse, 1 Treppe hoch (Zwischenstod) eingeladen.

Die Messe-Inspektion.

Kurzschrift-Verein „Stolze Schrey“.

Wir eröffnen am Dienstag, 28. April 1914, abends 1/9 Uhr in unserem Lesungslokal, „Rebenius-Schule“, Rebeniusstraße, einen Anfängerkurs nach dem System Stolze Schrey...

Sie werden staunen, wie leicht, mühelos und billig man tadellos sitzende Garderobe und Wäsche nach den sorgfältig ausprobierten Blankschnitten anfertigen kann...

Eis! Eis!

Empfehle mich zur Lieferung von keimfreiem Kunst-Eis im Abonnement unter Zusicherung prompter Bedienung...

Anlage und Spekulation.

Wertvolles Handbuch für Investanten und Spekulanten. Einige wenige Exemplare gratis erhältlich vom Verlag...

Idealer Ruhefiz.

Zu verl. in landwirtschaftl. u. ländl. gleich begünstigten Kurort (Ruhstadt) hübsches, neues, mit Zentralheizung (Wärmepflaster), elektr. Licht u. allen sonst. Bequemlichkeiten einger. Schuldenfrei...

Einfamilienhaus.

enth. 6 Zimmer, Küche, Bad, W.C., Veranda etc. in schöner, sonniger, hand- u. räderfreier Lage, mit herrl. Aussicht, ca. 1900 qm. Eintrage Garten, Gelobter Erdbeer u. Spargelack, hübscher, vienn. Anlage. Preis Mk. 22000.-, Anzahlg. u. Besichtigung nach Vereinbarung...

Restegechäft

Victoriastraße 10, 3. Stock empfiehlt Reste jeder Art zu Bett- und Tischwäsche, in Leine, kleine, Hemdentuche, Handtücher, Taschentücher, Wäscheherde, Bettdecken u. f. w. Alles billig, weil keine Ladenbesizer, daher Besuch sehr lohnend.

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damen-Heider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal-Gatmann, Jägerstr. 23.

Verloren

wurde Sonntag, 19. April, nachmittags zwischen 5 u. 6 Uhr eine gold. Damenuhr (ca. 1880) verloren von der Karl-Friedrichstr. durch die Kriegstrasse bis zum Humpfenpark...

Bäckerei

Lüchtige Geschäftskunde finden per sofort eine gutgehende Bäckerei zu pachten in Karlsruhe oder Umgebung. Offerten unter Nr. 6910 Köstlichen Rat hierüber erteilt Ihnen gerne die Annoncen-Expedit. Dörsenhein & Vogler, A. G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. 31128.6.6

Advertisement for Dr. med. Richard Behrens, Spezialarzt für Kinderkrankheiten, located at 6931.

Advertisement for Bortemonaie verloren, including details about a lost watch and contact information for Sal-Gatmann.

Advertisement for Bäckerei, offering a bakery for rent in Karlsruhe or the surrounding area.

Napoleons Abschied von Fontainebleau.

Am heutigen 20. April sind 100 Jahre verflossen, daß Napoleon I. von Fontainebleau Abschied nahm, nachdem der Senat am 2. April seine Absetzung beschloffen hatte.



Richard Wagners Kinder.

Nie sollst du mich befragen... Es gibt Naturen, die vorausbestimmt sind, posthume Schicksale zu erfahren. Dazu gehört Richard Wagner.

Der Sohn des Polizeinspektors Wagner — oder des Schauspielers Geuer? Der Vater — wessen? erfährt für manches, was an seinem Leben unerfreulich war, soll man sagen, eine Art „Vergeltung“?

Die Klägerin habe niemals geglaubt, daß die Frage, ob sie eine Tochter Wagners sei oder nicht, jemals angeschnitten werde.

Frau Cosima geschlossen wurde, noch bevor die Scheidung von Bülow rechtskräftig erhalten hatte.

Ernennungen, Verlegungen, Zurufbefehlungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Ernennungen, Verlegungen, Zurufbefehlungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Ernennungen, Verlegungen, Zurufbefehlungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Schlag an der Handelsschule in Konstanz an jene in Pforzheim; Engelbert Bohn an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Donaueschingen an die Handelsschule in Karlsruhe; Friedrich Dreßler an der Handelsschule in Pforzheim an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Donaueschingen; Hermann Kahn an der Handelsschule in Pforzheim an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Bretten.

Groß-Verwaltungsrat. Etatmäßig ange stellt: Aufseher Hermann Stüber bei der Groß- Erziehungsanstalt Pforzheim.

Entlassen (wegen Kränklichkeit): der Landstrassenwärter Christian Maß in Eisenbach.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Ernann: zum Betriebsassistenten: Kanzleias sistent Johann Glatt in Freiburg; zum Lokomotivführer: die Reserveführer: Hermann Wöber in Offenburg, Julius Kaiser in Waldshut, Wilhelm Heibelberger in Mannheim, Heinrich Immel in Karlsruhe; zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Adolf Huber in Mühlhausen 5. Engen.

Advertisement for Rotti-Bouillon, featuring the text 'Angestellte' and 'Rotti-Bouillon' in large stylized fonts, with a description of the product and contact information for Ernst Kappler in Karlsruhe.

Die Subscription auf M. 25 000 000.—

5%, zu 103% rückzahlbare, hypothekarisch gesicherte Anleihe von 1914 der

Deutsch-Luxemburgisch-Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft zu Bochum

findet
Donnerstag, den 23. April 1914

zum Kurs von 99 1/2% statt.
Ich nehme Anmeldungen zu den Bedingungen des Prospekts **spesenfrei** entgegen.
Karlsruhe, den 20. April 1914. 6917

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 5201a: 5 a 25 qm Bauplatz an der Wahnstraße.
Eigentümer: Maurermeister Otto Zieger Eheleute in Philippsburg.

Schätzung: 10 500 M.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 5. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 17. März 1914. 5134

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 3836: 3 a 92 qm mit Gebäuden, Putzstraße 13.
Eigentümerin: Frieda, geb. Baumann, Ehefrau des Kaufmanns Franz Mayer in Karlsruhe.

Schätzung: 47 000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 9. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 14. April 1914. 6866

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Stoeber-Rekord
Bewährte erste Klasse Schreibmaschine für volle Bürolösungen

Stoeber-Elite
Neue kleine Schreibmaschine für Reise, Büro und Haus

STOEBER

bleibt unerreich!

7 Goldene Medaillen und Meisterschaftspreise

Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Gen.-Vertr. **Paul Bräuer**, Hebelstrasse 9,
Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-18.

Schwemmsteine

in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit näheren Angaben stehe gerne zu Diensten.

Preis billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.

Versand ab Hamm, Frankfurt und Karlsruhe Hafen.

Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.

Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 11198*
Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Pianinos

einige gebrauchte Instrumente
E. Krauss, Stuttgart
C. Rönisch, Dresden

wenig gespielt, empfiehlt preiswert 6028.4.3

Johs. Schlaile

Douglasstr. 24, neben der Hauptpost.

Arbeiten zur Herstellung des Bahnteiges 3 im Bahnhof Forzheim, bestehend aus etwa 314 fhm Bahnteigeinfassungen auf Betonfundament und 1570 qm Radlage mit Betonstühle, nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf dem Eisenbahnbauamt in Güttersloh, 2. Stock, in Forzheim zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordruder; kein Verkauf nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift bis spätestens Montag, den 27. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen u. postfrei bei dem Eisenbahnbauamt in Forzheim einzureichen. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 8. April 1914.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Entwässerungen im Bahnhof Forzheim, bestehend aus etwa 545 fhm. Steingewandern von 100 bis 300 mm Lichtweite nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf dem Eisenbahnbauamt in Güttersloh, 2. Stock, in Forzheim zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordruder; kein Verkauf nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift bis spätestens bis Freitag, den 1. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen u. postfrei bei dem Eisenbahnbauamt in Forzheim einzureichen. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 16. April 1914.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Stämme- u. Stangen-Holzversteigerung.



Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Bergwald an nachgenannten Tagen folgende Holzsorten und zwar am:
Donnerstag, den 23. April d. J.,
Tannenstämme: 4 Stück II. Kl., 10 III. Kl. und 300 IV., V. u. VI. Klasse.
Freitag, den 24. April d. J.,
Tannenstämme: 1 Stück I. Kl., 4 II. Kl., 10 III. Kl., 200 IV., V. u. VI. Kl. u. 60 Kärchenstämme III., IV., V. und VI. Klasse.
Samstag, den 25. April d. J.,
Derbittungen: Lärchen 60 Stück I. u. II. Kl., Tanne: 1400 I. u. II. Kl., 200 III. Kl., 100 IV. u. V. Kl. und 140 Reisstangen I. u. II. Kl.
Die Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus in Malsch.
Malsch, den 18. April 1914.
Der Gemeinderat.
Deubel, Bürgermeister.

Öffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 22. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Baden-Lichtental mit Zusammenkunft bei der Aubrücke, im Auftrage des Herrn Notarsverwalters gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
3 Landauerwagen, 2 Viktoriawagen u. 2 komplette Chaisengeschirre. 2402a
Sämtliche Gegenstände sind preiswert und gut erhalten.
B. Baden, den 8. April 1914.
Bührle, Gerichtsvollzieher in B. Baden.

Saatgut

Nordb. Herkunft, sehr ertragreich in unseren Bodenverhältnissen.

Saatkartoffeln

„Frühgold“
früheste der Frühen,
frühe Kaisertrone
frühe bayr. Rodel
Industrie
Woltmann
Magnum bonum zc.

Garlensämereien

Düngermittel
aller Art. 6726

Luger

Hauptstr. 29, Marktplatz.

Tennis-Schläger

2 Stück billig zu verkaufen.
B24145 Zähringerstr. 28, 2. St.

Reizende Sweaters

in grosser Auswahl

Kinder-Strümpfe

in bekannt guten Qualitäten.

Hübsche Kindersöckchen

besonders preiswert

Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153
Karlsruhe 1/2.
Fernsprecher 1702

Geegründet 1888

Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnwitzige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- und Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge ständiger Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altkochhorster Marksprudel Starkquelle** (Nob. Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Nierenabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. B. J. Arzt. warm empf. Kl. 65 u. 95 Pf. In Karlsruhe: H. Baum, D. Mayer, Otto Fischer, C. Roth, Th. Wals, J. Dehn Nachf. u. Erich Brüder, Drogerien; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: Ang. Peter; in Ettlingen: Nob. Ruf. Haupt-Depot: W. Tschering, Maltenstr. 19. 2951

Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 8 Mk. an. B24086.2.2
Karl Bing, Karlsruferstr. 41.

Stubenvogel

haben fast alle Stuben, welche nicht nur schön, sondern auch sehr gesund sind; sie verursachen das Ausfallen der Federn, Katarakte, Abzehrung der Vögel usw. Die Folge ist, daß ein guter Sänger nicht mehr singt. Dieses ist zu vermeiden oder vorzubeugen durch **Extur-Vogelband** (siehe 25 Pf.). Zu haben in den Drogerie- u. Samenhandlungen.
Eugros: C. Frohmüller, Joh. J. Röhre, Großh. Vogl., Karlsruhe, Gerbprinzenstr. 32. 1721

Gebildeter Herr, 30er, in sicherer Position, über 3000 M. Einkommen, unbegrenzt steigend, sucht zwecks baldiger

Heirat

mit häuslich erzog., gebild., kat. Fräul., bekannt zu werden. Ausw. evtl. auch durch Eltern od. Verm. beförd. die Exp. der „Bad. Presse“ u. Nr. B23905. Anonym zwecks.

Eude soliden Mann,
einen möglichst Schlächter-Mentier, der es übernehmen will, in Karlsruhe wöchentlich einen Waggon gute fette Schweine gegen passende Provision zu verkaufen. Interessenten wollen sich gef. unt. Nr. B23841 an die Exped. der „Bad. Presse“ wenden.

Zu verkaufen:
1 Hochformmode mit weißer Mar. morplatte, 1 Kleiderkasten, 1 alt. Bett, 1 Nachttisch, 1 Tisch, Silber u. 1 Ausbangekasten, Händler verb. B24137
Kirchstraße 28, part.

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

Apfelwein

vorzügliche Qualität, goldklar, aus nur auf reifem Spätblatt selbstgeferlt, per Liter 24 J ab hier, fast halbweise empfiehlt 345 J
August Roth, Oberkirch (Baden)

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

Seifenpulver Schneekönig

Rotstern-Bleichsoda

mit dem Schornsteinfeger sind die besten **Wasch- und Putzmittel**

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 138J

Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste
in nur ausgeführten Ia. Qualitäten sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der Heinen Kirche.

Kaufe
zu höchsten Preisen getr. Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngelbisse, Fingerringe etc.
B24159.3.1
M. Fridenberg, Zähringerstr. 28
Vollkarte genügt.

Jüngeres Ehepaar möchte 2.1 **Kind besserer Herkunft,** nicht unter 2 Jahren, in gewissenf. Pflege nehmen. Verschwiegen zu geschied. Offert. unter Nr. B24129 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut erhaltener Kinderliegenwagen billig zu verkaufen.
B24105
Walter, Leopoldstr. 19, Stb. II.

400 Mark
zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlung und Zins.
Offerten unter Nr. B23890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Garderobe

auf **Teilzahlung**
wie: Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, bei kleiner An- und Abzahlung an solvente Personen.
Beamte eventl. ohne Anzahlung kein Kassieren durch Boten.
Geil. Anfragen unt. G. F. Nr. 6443 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. Juli ist unter 2601a.2.1 **Gasthaus z. Dreikönig** in Nassau an tüchtige, kautionsfähige Leute, die eine Gastwirtschaft hochzubringen vermögen, zu vergeben.
2601a.2.1
Branerei Streib, Nassau.

Mekgerei

wegen Krankheit sofort zu ver. wachen. Offert. unt. Nr. B24188 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sattlerei und Tapeziergeschäft

mit guter Kundenschaft zu verpachten an einen tüchtigen Sattler und Tapezierer, prima Erlitten. Offerten unter Nr. B2412a beif. die Expedition der „Bad. Presse“.

Hofgut-Verkauf.

12 Morgen groß, verläuft mit schönem Haus, 1500-2000 Anzahln. für jeglichen Sanierer gut. Günstige Zahlungen, Nacht eben gelegen, prima Güter, Nacht erlös 800-100 M. Preis 13 000 M. Näh. unt. Retourmarc. B254a
M. Seis, Kaufmann, Gießingen Baden.